

Hundesportverein Sonneberg e.V.

So gewöhnen Sie Ihren Welpen ans Alleinbleiben!

Hunde sind als sozial lebende Rudeltiere nicht drauf eingestellt, allein zu sein. Das ständige, lange Alleinlassen des Hundes — egal ob im Zwinger, im Garten, in der Wohnung oder im Auto ist ein artwidriger Zustand! Da wir unsere Hunde aber allein lassen müssen, bzw. manchmal auch allein lassen möchten, muss bereits der Welpen langsam, behutsam ans Alleinbleiben gewöhnt werden. Wenn Welpen in der Abwesenheit der Besitzer jaulen, bellen, in die Wohnung machen oder Dinge zerlegen, gründet sich dies in den meisten Fällen auf Trennungsangst, manchmal auch auf schlichter Langweile. Die Welpen „strafen“ Ihre Besitzer nicht für deren Weggang, indem sie z. B. eine kostbare Truhe annagen, sondern agieren lediglich ihren seelischen Stress, im Falle das Anknabbern einfach ihre Kaubedürfnis in der Phase des Zahnen aus.

Bestrafen Sie niemals Ihren Welpen für eine „Untat“, die er in Ihrer Abwesenheit verbrochen hat. Er verknüpft die Bestrafung lediglich mit Ihrer Wiederkehr, was zu einer Störung seines Vertrauensverhältnis in Sie führen kann. Er verknüpft die Strafe nicht mit seiner Missetat! Strafe wirkt grundsätzlich nur, wenn man den Hund in flagranti ertappt. Auch wenn Sie meinen, der Welpen schaue Sie schuldbewusst an, so ist das in Wirklichkeit nur seine Reaktion auf Ihre ärgerliche Ausstrahlung, die der Hund bereits merkt, bevor Sie überhaupt eine Ton gesagt haben. Hunde unterscheiden sich von Ihrer Wesensveranlagung her, wie gut sie allein bleiben können. Manche Menschen haben nie Probleme mit ihrem Welpen, andere müssen wirklich in winzigen Schritten trainieren. Generell gilt: Je sicherer und stabiler ein Welpen in seinem Wesen ist und je ausgelasteter und zufriedener er ist, desto besser kann er auch allein bleiben.

Wer Probleme mit dem Alleinbleiben hat, hat meistens auch Probleme mit seinem Selbstbewusstsein! Ein Hund, der nicht aus sich heraus sicher ist, sondern seine Sicherheit immer durch die Anbindung an seinen Menschen hat, steht natürlich unter Stress, wenn dieser ihm Sicherheit gebende Mensch nicht da ist.

Was Sie nicht tun sollten:

Erwarten, dass der Welpen mit dem Älter werden quasi von ganz alleine lernt, dass Alleinsein nichts schlimmes ist. Es geht nicht, dass Sie z. B. drei Urlaubswochen lang ununterbrochen mit ihm zusammen sind und dann erwarten, dass er von jetzt auf gleich fünf Stunden, die Sie berufstätig sind, ruhig allein in der Wohnung bleibt.

Große Verabschiedungsszenen nach dem Motto: „So, jetzt sei schön brav, Mama kommt gleich wieder, bin gar nicht lange weg“, verbunden mit tröstendem Knuddeln und Schmusen.

Große Wiedervereinigungsszenen nach dem Motto: Tür auf, begeistert auf das arme zurückgelassene Hündchen stürzen, herzen und küssen, immer wieder dafür loben, wie brav es gewesen ist.

Hundesportverein Sonneberg e.V.

Was Sie tun sollten:

Spätestens nachdem der Welpen eine Woche bei Ihnen ist, sollten Sie beginnen, täglich mehrmals das Alleinbleiben zu üben. Anfangs lehnen Sie z. B. die Tür an, wenn Sie in einen anderen Raum gehen und der Welpe hinterher gelaufen kommt. Für die Dauer des morgendlichen Duschens muss er vor der Badezimmertür sitzen, Sie bringen den Müll zur Haustür hinaus, ohne dass der Welpe Sie begleiten darf, hängen Wäsche auf, ohne dass er dabei zugucken muss etc.

Steigern Sie die Dauer Ihrer Abwesenheit kontinuierlich Minuten weise.

Üben Sie das Alleinbleiben anfangs vor allem zu Zeiten, zu denen der Welpe müde ist, z. B. nach einem ausgedehnten Spaziergang.

Gehen Sie mehrfach in er Kleidung und Ausrüstung zur Haustür heraus, mit der Sie das Haus für längere Zeit verlassen. Also greifen Sie sich z. B. Ihre Aktentasche, mit der Sie immer ins Büro gehen, einen speziellen Mantel etc. Sie gehen aber nur kurz vor die Tür und kommen dann gleich wieder zurück. Hunde beobachten sehr genau und wissen nach kurzer Zeit, was Sie alles unternehmen, wenn Sie für längere Zeit aus dem Haus gehen. Zukünftig werden die Hunde dann diese Signale aus und wissen, dass Sie länger wegbleiben werden, woraufhin viele Hunde unverzüglich in Panik geraten.

Verzichten Sie unbedingt auf Verabschiedungsszenen. Verlassen Sie kommentarlos das Haus – egal ob Sie nur kurz beim Nachbarn etwas abholen wollen oder zu einem Kinobesuch aufbrechen.

Wenn Sie nach Hause kommen, sagen Sie maximal kurz „Hallo“ zu ihrem Hund, legen erst in Ruhe den Mantel ab, stellen Taschen zur Seite, schenken sich vielleicht ein Glas Wasser ein, dann erst wird er etwas ausführlicher mit kurzen Streicheleinheiten begrüßt. Große Verabschiedungs- und Wiedervereinigungsszenen putschen die Situation lediglich emotional auf Also: Auch wenn es schwer fällt, sich nicht selbst voller Freude bei der Heimkehr sofort auf den lieben Welpen zu stürzen: halten Sie sich im Zaum!

Sperren Sie den Welpen nicht nur in einem Raum ein aus der Motivation heraus, dass er so nur einen Raum „verwüestet“. Die meisten Welpen können das Alleinsein besser verkraften, wenn Sie sich möglichst frei bewegen können.

Räumen Sie vorausschauend die Dinge zur Seite, von denen Sie wissen, dass Ihr Welpe dafür ein brennendes Interesse hegt, also z. B. Schuhe, Plüschtiere, schmutzige Wäsche etc. Natürlich sind auch Lebensmittel und der Mülleimer fest verschlossen. Sie ersparen sich Ärger, vor allem aber verhindern Sie Erfolgserlebnisse des Hundes, die ihn dazu verleiten würden, bei der nächsten günstigen Gelegenheit wieder zuzuschlagen.

Geht er immer wieder an bestimmte Dinge, die Sie nicht wegräumen können (knabbert er z. B. eine Türzarge an), so können Sie diese mit einem Spray welches bitter schmeckt, das Sie in Tierhandlungen bekommen, besprühen oder mit Tabasco, Senf etc. einstreichen. Das schmeckt dem Hund dann so eklig, dass er zukünftig darauf verzichtet.

Versuchen Sie, niemals zum Hund zurückzukehren, wenn der gerade am Jaulen oder Bellen ist, wie er sonst denkt, sein Bellen als Hilferuf habe Sie erfolgreich zurückgeholt, so dass er diese Methode zukünftig immer wieder anwendet. Auch der hartnäckigste Beller muss einmal für eine Sekunde nach Luft schnappen. In dieser Sekunde öffnen Sie die Tür zu ihm.

Machen Sie keine zu großen Trainingssprünge. Sie können nicht wochenlang langsam die Abwesenheit von wenigen Minuten auf eine Stunde steigern und dann erwarten, dass er vier Stunden verkraftet. Versuchen Sie in einem solchen Fall einen „Babysitter“ für ihn zu finden, das die Gefahr besteht, dass er durch diese einmalige traumatische Erfahrung wieder völlig zurückgeworfen wird.

Binden Sie ihn im Haus, im Garten und auf den Spaziergängen einfach mal für kurze Zeit an, ignorieren ihn und kehren zu ihm zurück, wenn er sich ruhig verhält. Alles ohne großes Getue!

Erwidern Sie nicht grundsätzlich jedes seiner Kontaktangebote, sondern ignorieren Sie ihn auch mal, so dass er lernt, dass Sie nicht in jeder Minute für ihn verfügbar sind. Etwaiges Geheule daraufhin wird einfach ignoriert.

Und wenn Sie angesichts neuer Verwüstungen oder dem Ärger mit den lieben Nachbarn, die sich über das Geheul beschweren, in Wut geraten, halten Sie einen Moment inne und fragen Sie sich, ob Sie es einem Kleinkind zumuten würden, stundenlang sich selbst überlassen zu sein. Vermutlich ja wohl kaum– aber Welpen sind eben auch nur „Kleinkinder“!

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an:

Internet: <http://www.hsv-sonneberg.de>

Email: info@hsv-sonneberg.de